



Köln Bonn Airport

# EINBLICK FEUERWEHR



 Dalchow

Die Bestimmungen sind eindeutig: Innerhalb von nur 180 Sekunden müssen im Alarmfall alle Einsatzkräfte der Flughafenfeuerwehr jeden Punkt des Start- und Landebahnsystems erreichen, dann wenn es gilt, Menschenleben zu retten und die Brandbekämpfung einzuleiten. Dies sehen die von der Internationalen Organisation für Zivilluftfahrt (ICAO) vorgegebenen Richtlinien für den Brandschutz auf Flughäfen vor.

## RUND UM DIE UHR IM DIENST

Als Vorhut bei einer Alarmierung käme Deutschlands schnellster 20-Tonner, „Florian 5“, zum Einsatz. Angetrieben von einem 600 PS starken Turbodieselmotor, beladen mit 4.000 Liter Lösch-

wasser und einer halben Tonne Löschpulver, ist er das „Schnellangriffsfahrzeug“ der Flughafenfeuerwehr. Der Anschaffungspreis liegt bei 350.000 Euro. Seine Besatzung muss im Alarmfall innerhalb von zehn Sekunden die Wache verlassen und in nur zwei Minuten am Schadensort sein. Alle übrigen Feuerwehrfahrzeuge, darunter auch die 39 Tonnen schweren Großlöschfahrzeuge vom Typ „Simba“ oder die 1.000 PS starken „Panther“, dürfen nur eine Minute später eintreffen.

„Florian 5“ erfüllt die an ihn gestellten Anforderungen leicht. Selbst den 2,5 Kilometer langen Sprint zum Punkt „32 Rechts“, dem Abschnitt der Großen Start- und Landebahn, der am weitesten von der Feuerwache entfernt ist,

schafft er in knapp 120 Sekunden; in nur 18 Sekunden erreicht er eine Geschwindigkeit von 80 Kilometern pro Stunde. In der Feuerwache ist das Fahrzeug Tag und Nacht in Betriebsbereitschaft. Um ihn sofort voll belasten zu können, wird sein Motor ständig auf einer Betriebstemperatur von 70 Grad gehalten.

Rund um die Uhr und dies an 365 Tagen im Jahr ist die Flughafenfeuerwehr mit ihren 22 Fahrzeugen im Dienst. Von den insgesamt 103 Männern sind 15 Einsatzkräfte für den Flugzeugbrandschutz und 6 Einsatzkräfte für den Gebäudebrandschutz sowie für technische Hilfeleistungen in ständiger Einsatzbereitschaft. Eine Schicht umfasst 24 Stunden und gliedert sich in je acht Stunden Arbeitsdienst, Bereitschafts-



dienst und Ruhezeit. Zum Arbeitsdienst zählen vielfältige Aufgaben wie z.B. die Aus- und Weiterbildung des Personals im feuerwehrtechnischen Dienst, aber auch die Weiterbildung der Mitarbeiter der am Flughafen ansässigen Unternehmen im Brandschutz und der Ersten Hilfe. Zudem werden Fahrzeuge und Geräte gewartet und Kontrollfahrten durchgeführt. Beim Betanken von Flugzeugen mit Passagieren an Bord wird die Brandwache gestellt. Außerdem ist die Flughafenfeuerwehr auf dem Airportgelände für den Rettungsdienst und den vorbeugenden Brandschutz verantwortlich.

### JÄHRLICH DREI- BIS VIERTAUSEND EINSÄTZE

Jedes Jahr kommt die Flughafenfeuerwehr inklusive des Rettungsdienstes in Köln/Bonn auf drei- bis viertausend Einsätze. Dies ist nicht erstaunlich, da der Airport einer mittelgroßen Stadt entspricht: Täglich bewegen sich hier über 12.000 Beschäftigte und mehrere zehntausend Passagiere. Auf dem 1.000 Hektar großen Flughafengelände befinden sich Terminals, Parkhäuser, ein ICE- und S-Bahnhof, Frachthallen, Hangars, Werkstätten und zahlreiche weitere Infrastruktureinrichtungen.

Die Hauptfeuerwache liegt im südlichen Teil des Frachtbereichs direkt neben



Blick in die hochmoderne Einsatzzentrale der Flughafenfeuerwehr.

dem Tower. Der Großteil des Fahrzeugparks ist dort stationiert, die Sozialräume und die Werkstätten sind dort untergebracht.

In der hochmodernen Einsatzzentrale werden sämtliche Feuerwehr- und Rettungsdiensteinsätze koordiniert. Im Sommer 2007 wurde die in direkter Nachbarschaft zu Terminal 2 liegende Feuerwache II, die sogenannte Gebäudebrandschutzwache, in Betrieb genommen. Von hier aus werden u.a. die Einsätze zum Brandschutz der beiden Terminals gefahren.

Auf dem Gelände des Köln Bonn Airport arbeitet die Flughafenfeuerwehr eng mit der Feuerwehr der Bundeswehr zusammen; zudem gibt es Kooperationsvereinbarungen mit der Stadt Köln inkl. dem Rettungshubschrauber „Christoph Rheinland“. Um auf jeden Zwischenfall gut vorbereitet zu sein, wird die technische Ausstattung ständig verbessert.

Noch wichtiger sind ein regelmäßiges Training und die Übungen der Feuerwehrleute. Deshalb verpflichtet die ICAO die Verkehrsflughäfen dazu, min-



Im regelmäßigen Abstand von zwei Jahren beteiligen sich über 300 Einsatzkräfte an den Notfallübungen.





Dalchow

Rund um die Uhr sind die Feuerwehrleute des Köln Bonn Airport einsatzbereit.

destens im Abstand von zwei Jahren eine große Notfallübung durchzuführen. Dabei wird beispielsweise die Kollision zweier Flugzeuge simuliert. An solchen Übungen nehmen mehr als 300 Personen von Feuerwehren, Polizei, Flughafen-

gesellschaft und Airlines teil. Solche Notfallübungen dienen vornehmlich dazu, die Kommunikation zwischen den internen und den externen Einsatzkräften zu überprüfen und die Abläufe zu optimieren. „Safety first“ lautet die

wichtigste Regel im internationalen Luftverkehr. Dabei kommt der Flughafenfeuerwehr eine Schlüsselrolle zu: Denn ohne eine stets einsatzbereite Feuerwehr startet oder landet kein Flugzeug auf dem Airport.

### PANTHER - KRAFTPAKET MIT 1.000 PS

Im Sommer 2007 rüstete die Flughafenfeuerwehr ihre Flotte - jetzt 22 Fahrzeuge - um ein weiteres Spezial-Fahrzeug auf. Der Panther AT des österreichischen Fahrzeugherstellers Rosenbauer ist ein wahres Kraftpaket. Zwölf Zylinder in V-Form angeordnet, bei 1.000 PS und einem Hubraum von 21.920 Kubikzentimetern sorgen dafür, dass das Schwergewicht dennoch die Spitzengeschwindigkeit von 138 Kilometer pro Stunde erreicht.

Das Fahrzeug ist für die Flugzeugbrandbekämpfung vorgesehen. Schon der an der Stoßstange angebrachte Frontwerfer kann 2.000 Liter Löschmittel pro Minute bei einem Druck von 10 Bar auswerfen. Die Wurfweite beträgt hier 55 Meter. Der Wassertank fasst 12.500 Liter. Zusätzlich verfügt

das Fahrzeug über zwei Schaummittel-tanks mit je 750 Liter Inhalt.

Glanzstück des Fahrzeugs ist ein HRET (High Reach Extendable Turret) auf dem Dach. Das HRET lässt sich auf eine Höhe von 19,8 Meter ausfahren (gemessen vom Boden bis zur Spitze). Am HRET sind verschiedene Lösch- und Rettungsgeräte angebracht: neben zwei Löschmonitoren (5.300 Liter/Min. bzw. 1.900 Liter/Min., Wurfweite ca. 80 Meter) auch eine Video- sowie eine Wärmebildkamera, die eine Übertragung auf einen Monitor im Fahrerraum ermöglicht. Besonders effektiv ist das COBRA-Schneidsystem. Mit ihm kann eine Flugzeughülle in kürzester Zeit aufgeschnitten bzw. durchtrennt werden. Ergänzt wird das COBRA-System durch eine im Heck des Fahrzeugs angebrachte Handlanze. Sie dient u.a. zur wirkungsvollen Bekämpfung



Rinz

fung von z.B. Bränden im Frachtraum eines Flugzeugs. Die Anschaffungskosten des Panthers: 1,1 Millionen Euro.



Bühl

In den 1960er Jahren war der Fahrzeugpark in Köln/Bonn auf eine ansehnliche Größe gewachsen.

### 1957 - DIE ANFÄNGE

Vor über 50 Jahren, am 4. August 1957, begann der eigenverantwortliche Dienst der soeben gegründeten Flughafenfeuerwehr Köln/Bonn. Die Mannschaftsstärke betrug 16 Feuerwehrleute. Dabei lösten die „Crash Crew“ und die „Standby Crew“ die „Fire Section Wahn“ der zuvor auf dem Flughafengelände stationierten Royal Air Force ab. Nach dem Abzug der Engländer und der dadurch uneingeschränkten zivilen Nutzung des Flughafens Wahn darf nun die Flughafengesellschaft die Flughafenfeuerwehr in Eigenregie betreiben. Der Anfang ist bescheiden. Der Fahrzeugpark besteht aus zwei Unimogs mit je 250 Kilogramm Trockenlöschpulver, einem Tanklösch-

flugzeug, einem Krankenwagen, einem fahrbaren Wassertank und einem geliehenen Gerätewagen. Schnell muss die Feuerwehr dennoch sein. Damals galt: Mehr als fünf Minuten darf es nicht dauern, um den Brandherd zu erreichen. Der erste Einsatz kommt schon am 27. September. Eine zweimotorige „Elizabethan“ hat Probleme – glücklicherweise nur ein vorbeugender Alarm.

Mitte der 1960er Jahre, als die Zahl der Passagiere schon bei über 700.000 lag, versahen noch immer nur 16 Feuerwehrleute ihren Dienst; acht Fahrzeuge waren im Einsatz. Die technische Ausstattung war einfach. Zur Kommunikation zwischen Tower und Feuerwache dienten ein Feldtelefon und eine Gegensprech-

anlage. Im Gelände wurden damals drei Kilogramm schwere Handfunkkoffer mit einer Betriebsdauer von zwei Stunden eingesetzt. Dies sollte trotzdem nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch schon damals die Aufgaben sehr anspruchsvoll waren: angefangen bei den unterschiedlichen Sicherheitsdiensten auf den Flug- und Betriebsflächen bis hin zum Wetter- und Winterdienst. Zu jener Zeit wurde der Grundstein für die heutige Flughafenfeuerwehr gelegt.



Bühl

„Safety first“ lautete schon immer die wichtigste Regel im Luftverkehr.

#### Herausgeber:

Flughafen Köln/Bonn GmbH  
Marketing/Kommunikation  
Postfach 98 01 20  
51129 Köln

Internet: [www.koeln-bonn-airport.de](http://www.koeln-bonn-airport.de)  
e-mail: [info@koeln-bonn-airport.de](mailto:info@koeln-bonn-airport.de)

#### Redaktion:

Bodo Rinz

#### Gestaltung/Satz:

kola GmbH i.G.  
[www.kola-light.de](http://www.kola-light.de)

#### Stand:

März 2009